

Inhaltsverzeichnis

1	Gelungene Kommunikation in der Physiotherapie	3
1.1	Einführung	3
1.2	Patienten und Therapeuten	5
2	Die Person als Einheit von Körper, Fühlen und Denken im sozialen Kontext	19
2.1	Person und Situation	19
2.2	Gehirn, Person, soziale Beziehungen ..	21
2.2.1	Emotionales und kognitives Gehirn ...	21
2.2.2	Beziehungsqualität und emotionale Sicherheit	23
2.2.3	Neuronale Plastizität und Lernen durch Erfahrung	26
2.2.4	Emotionen, Gefühle, Selbst	27
2.2.5	Bauchgefühle und gute Entscheidungen	30
2.3	Störungen der Einheit	32
2.3.1	Kontrollierbarer und unkontrollierbarer Stress	32
2.3.2	Traumatischer Stress und die Abspaltung von Erfahrungen	34
2.3.3	Bewertungsbedingungen und die Unterdrückung von Gefühlen	35
2.4	Fazit	36
3	Personzentrierung in der Physiotherapie	41
3.1	Was bedeutet Personzentrierung?	41
3.1.1	Der Patient im Zentrum der Aufmerksamkeit	41
3.1.2	Fähigkeiten für personzentriertes Arbeiten	43
3.2	Der Personzentrierte Ansatz nach Carl R. Rogers	44
3.2.1	Entstehung, Forschung und Anwendung	45
3.2.2	Zentrale Konzepte	46
3.3	Förderung von Empathie, Akzeptanz und Kongruenz in der Physiotherapie ..	52
3.3.1	Einschränkungen beim Umsetzen personzentrierten Arbeitens in der physiotherapeutischen Praxis	52
3.3.2	Umsetzungshilfen: Sich als Therapeut in seinen Einstellungen und Verhaltensweisen auf wertschätzende Weise hinterfragen	53
4	Aktivierung eigener Ressourcen	61
4.1	Flow-Erleben	61
4.2	Über- und Unterforderung in der Physiotherapie	62
4.3	Die Bedeutung der Selbststeuerung des Physiotherapeuten	63
4.4	Effektive Verfahren der Ressourcenaktivierung für Physiotherapeuten	64
4.4.1	Basisübungen aus Zapchen Somatics nach Henderson	65
4.4.2	Progressive Muskelentspannung nach Jacobson	68
4.4.3	Body-Scan (Mindfulness-based Stress Reduction/MBSR nach Kabat-Zinn) ...	69
4.4.4	Elemente aus der modernen Hypnose	71
4.4.5	Herzkohärenz	72
4.4.6	Elemente aus dem Focusing nach Gendlin	76
4.5	Zusammenfassung und weiterführende Empfehlungen	78

5	Nonverbale Kommunikation	81
5.1	Die Komplexität der Körpersprache ..	81
5.2	Abstandsregulation zwischen Therapeut und Patient	84
5.3	Kopf- und Blickbewegungen, Zu- und Abwenden des Körpers als Signale von Annäherung und Vermeidung ...	86
5.4	Stimme und Atemmuster	89
5.5	Ausdruck und Kontrolle von Emotionen über die Mimik	91
5.5.1	Trauer und Verzweiflung	93
5.5.2	Ärger und Zorn	93
5.5.3	Überraschung und Angst	94
5.5.4	Ekel und Verachtung	95
5.5.5	Positive Emotionen	96
5.6	Fazit	97
6	Verbale Kommunikation	103
6.1	Verstehen und verstanden werden ..	103
6.1.1	Die Bedeutung verbaler Kommunikation in der Physiotherapie	103
6.1.2	Digitale Kodierung verbaler Information und die Konsequenzen für das (Miss)Verstehen	104
6.1.3	Sprachrezeption und Sprachproduktion: subjektive Bedeutungskonstruktion und Fehlerquellen für Missverständnisse	105
6.1.4	Aktives Zuhören als Grundlage präzisen Verstehens	107
6.1.5	Bezug nehmende Gesprächstechniken: verbale Aspekte präzisen Verstehens	109
6.1.6	Priming, Framing und suggestive Wirkungen von Sprache	115
6.2	Behandlungsauftrag und Rollenklärung	119
6.2.1	Implizite Rollenzuweisungen durch Beziehungs- und Partnerdefinitionen	119
6.2.2	Explizite Rollenverteilung in der Physiotherapie: das professionelle Arbeitsbündnis	120
6.2.3	Gesetzliche Vorgaben, Standards und ethische Richtlinien	122
6.2.4	Behandlungsanlässe, Befunderhebung und Interaktionsmodelle in der Physiotherapie	123
6.2.5	Rollenverständnis vor dem Hintergrund personenzentrierten Arbeitens in der Physiotherapie	126
6.2.6	Grenzen erkennen und vertreten als Grundlage professionellen Handelns bei Belästigungen	128
6.3	Focusing als Instrument der Gesprächsführung in der Physiotherapie	134
6.3.1	Emotionsregulation und innere Klärungsprozesse mit Hilfe von Focusing unterstützen	134
6.3.2	Alltagsbewusstsein und innere Achtsamkeit	136
6.3.3	Das Sechs-Schritte-Modell (Gendlin 1998)	139
6.3.4	Listening und Guiding: aufmerksames Begleiten und Impulse des Therapeuten	141
6.3.5	Praxistipps	142
6.4	Förderung des Transfers in den Alltag durch wirksame Zielsetzungen	145
6.4.1	Bausteine für gelungenen Transfer ...	145
6.4.2	Implizite und explizite Ziele	147
6.4.3	Formulierung von Zielen	148
6.4.4	Praxistipps	150
7	Spezielle Anlässe der Gesprächsführung	155
7.1	Patienten in Belastungssituationen ..	155
7.1.1	Sorgen und Ängste	155
7.1.2	Leid und Leiden	158
7.1.3	Trauer und Tod	161
7.2	„Schwierige Patienten“ – das Problem der Kooperation	165
7.2.1	Merkmale und Verhalten	166
7.2.2	Kommunikative Defizite als Einflussfaktor	168
7.2.3	Strategien im Umgang mit Kooperationsproblemen	168
7.2.4	Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung	170
7.2.5	Motivation	171
7.3	Beratung in der Physiotherapie	173
7.3.1	Was Beratung bedeutet	173
7.3.2	Was bei der Beratung wichtig ist ...	174
7.3.3	Zusammenfassung	177

8	Personzentrierte Gesprächsführung in der Physiotherapie: Struktur- und Prozessmodell	181
9	Anregungen für Unterricht und Weiterbildung	189
9.1	Personzentrierte Gesprächsführung als Lerngegenstand in Aus- und Weiterbildung: Bedarf und Ziele	189
9.2	Ansätze zur Gestaltung von Lern- umgebungen	190
9.2.1	Perspektive des Personzentrierten Ansatzes	190
9.2.2	Situiertes Lernen	191
9.2.3	Unterrichtsmethoden und Sozialformen	193
9.3	Unterrichtskonzept zur Vermittlung des Personzentrierten Ansatzes in der Physiotherapie	194
9.3.1	Überblick	194
9.3.2	Lerngegenstand: Personzentrierter Ansatz	195
9.3.3	Lerngegenstand: Einführendes Verstehen (Empathie)	195
9.3.4	Lerngegenstand: Unbedingte Wertschätzung (Akzeptanz)	196
9.3.5	Lerngegenstand: Kongruenz	197
9.4	Zusammenfassung	198
	Anhang A	203
	Anhang B	204
	Anhang C	205
	Anhang D	206
	Literaturverzeichnis	213
	Sachverzeichnis	221